

DOROTHEA TANNING

THESE

Dorothea Tannings Malereien sind hochkomplexe Werke, welche starke, widersprüchliche, emotionale Kräfte sichtbar machen, sich einer klaren Interpretation entziehen und in ihrer Komplexität nicht anerkannt wurden.

BIOGRAFISCHE ANGABEN

- 25.08.1910 in Illinois, USA in eine streng gläubige Familie geboren
- kam 1935 nach New York und arbeitete als Illustratorin für verschiedene Modemagazine
- Lernte in New York den Galeristen Julien Levy kennen, welcher sie unter Vertrag nahm und 1944 ihre erste Einzelausstellung zeigte
- Peggy Guggenheim, Galeristin und damalige Ehefrau von Max Ernst, beauftragte ihn Künstlerinnen für die Ausstellung «Exhibition by 31 Women at the Art of This Century Gallery» zu suchen. Max Ernst besuchte Dorothea Tanning in ihrem Studio und war begeistert von ihrem Werk «Birthday», sie wurden kurz darauf ein Paar und heirateten 1946
- Durch Julien Levy und Max Ernst fand sie Eingang in die Gruppe der New Yorker Surrealisten
- Tanning und Ernst verliessen New York und arbeiteten und lebten in den folgenden Jahren in ihrem Landhaus in Arizona
- 1952 verliessen sie die USA und lebten bis zum Tod von Max Ernst 1976 in Frankreich
- Nach Max Ernst Tod, welcher Dorothea Tanning in eine tiefe Depression warf, kehrte sie nach New York zurück
- Dorothea Tanning starb am 31.01.2012 in New York City im Alter von 101 Jahren



Endgame, 1944
Öl auf Leinwand, ca. 43x43cm

DIE KÜNSTLERIN UND IHR WERK

Dorothea Tannings Schaffensprozess erstreckte sich über 60 Jahre hinweg. Sie war Malerin, Skulpteurin, Illustratorin, Bühnenbildnerin, Kostümdesignerin und Autorin.

Der Besuch der Ausstellung «Fantastic Art, Dada and Surrealism» im MoMA in New York war wie eine Offenbarung für sie und inspirierte und bestärkte sie in ihrer eigenen künstlerischen Tätigkeit.

Die Surrealisten verkörperten für Tanning den Bruch mit dem einengenden, bürgerlichen Leben, in dem sie aufwuchs: «Hier ist die grenzenlose Weite des Möglichen, eine Perspektive, die nur zufällig etwas mit Bemalen von Flächen zu tun hat»

Die Beschäftigung mit dem Unterbewussten war für Dorothea Tanning eine persönliche und emotionale Reise ihr Inneres und die eigene Vergangenheit. Dabei begegneten ihr immer wieder

die Themen Gewalt, Geschlecht, Sexualität, Zivilisation und Rebellion und der Zusammenhang dieser. Ihre Auseinandersetzung ist geprägt von Widersprüchlichkeiten und ambivalenten Gefühlen. Die Szenen in Tannings Malereien spielen oft in engen, verwirrenden Raumgefügen, welche zugleich bedrohlich wirken und auf ein Fenster in die Freiheit verweisen.

Dorothea Tannings Malstil zeichnete sich durch einen an der Renaissance orientierten veristischen Surrealismus aus. Ab den 1960er Jahren wurden ihre Malereien abstrakter und lösten sich immer mehr in Flächen und Flecken auf. Nichtsdestotrotz überschritt sie die Grenze zur vollständigen Abstraktion nie und blieb dem Figürlichen sowie dem Themen Kampf und Körper treu. In ihrem Spätwerk fertigte sie neben Malereien auch Skulpturen aus Stoff an, welche an verschlungenen, menschlichen Körpern angelehnt waren.

Im Verlaufe des gemeinsamen Lebens mit Max Ernst, wurde dieser immer bekannter und Dorothea Tanning immer mehr zur Frau von Max Ernst, als dass sie als eigenständige, zu beachtende Künstlerin angesehen wurde.

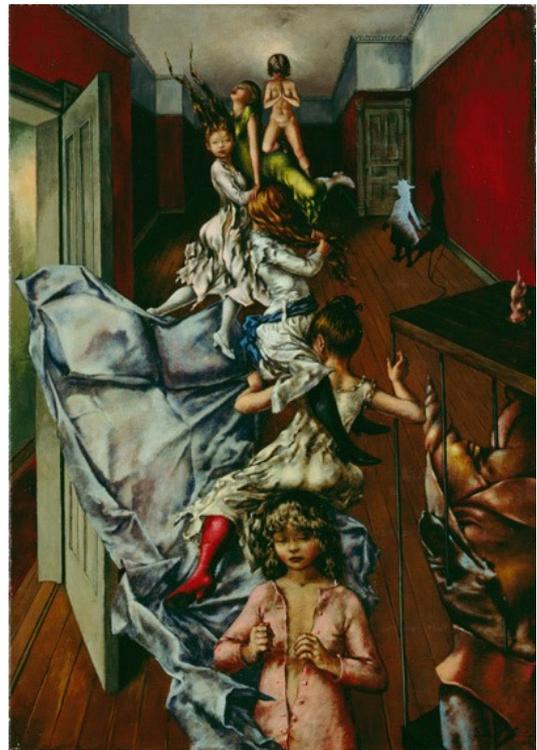
KÜNSTLERISCHER UND HISTORISCHER KONTEXT

Dorothea Tannings persönliche Auseinandersetzung mit ihrem Inneren ist stark von der gesellschaftlichen und politischen Situation in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts geprägt.

Ihr Werk ist die «Rebellion der Körper gegen die Zivilisation», gegen die Unterdrückung der weiblichen Perspektive und für den offenen Umgang mit dem Körper. Es ist auch die Auseinandersetzung mit der Kindheit in einem gläubigen, bürgerlich-konservativen Umfeld, in welchem Sexualität, insbesondere die weibliche, ein Tabu war.



Birthday, 1942, Öl auf Leinwand, ca. 102x65cm



Palaestra, 1949, Öl auf Leinwand, ca. 62x44.5cm

QUELLEN

Hille, Karoline (2009): Künstlerinnen im Surrealismus. Stuttgart, Belser
Jürgs, Britta (1997): Oh grosse Ränder an meiner Zukunft Hut!: Portraits surrealistischer Künstlerinnen und Schriftstellerinnen. Berlin, AvivA
Malmö Konsthall (1993): Dorothea Tanning. Malmö, Malmö Konsthall
Adler, Laura; Viéville, Camille (2019): The Trouble with Women Artists: Reframing the History of Art. Paris, Flammarion
<https://www.dorotheatanning.org>, Zugriff 30.11.21